



## Zitat des Tages

**„Auf Dauer macht der Fremdalkohol der Jugendlichen die ganze Fasnacht kaputt.“**

Das sagte Martin Zeh, Zunftmeister der Deuchelrieder Narrenzunft, im Gespräch mit der Schwäbischen Zeitung. Der Nachtumzug seiner Zunft am Freitagabend lief laut Polizei recht reibungslos ab. Mehr als 2000 Menschen feierten überwiegend friedlich.

## So erreichen Sie uns

Geschäftsstelle 07522/91682-20  
 Fax 07561/809718  
 Redaktion 07522/91682-40  
 Fax 07561/809716  
 wangenred@schwaebische-zeitung.de  
 Anzeigenservice 07522/91682-20  
 Aboservice 0180-200 800 1  
 Anschrift Eselberg 4,  
 88239 Wangen  
 schwaebische.de

## In Sprachkursen sind noch Plätze frei

WANGEN (sz) - In einigen Volkshochschul-Sprachkursen sind zu Semesterbeginn noch freie Plätze für Interessierte und Schnellentschlossene zu vergeben.

So zum Beispiel bei „Portugiesisch für Anfänger“ und „Portugiesisch für Fortgeschrittene“ bei Sergio da Rosa ab Mittwoch, 2. Februar, an zehn Terminen im Frauentor; „Japanisch für Fortgeschrittene“ bei VHS-Dozentin Ikuko Kuramoto ab Donnerstag, 3. Februar, an fünf Terminen im Frauentor; „English for travel and work“ bei Gabriele Neher ab 7. Februar - an zehn Terminen im Frauentor; „Italienisch für Anfänger“ bei Klaus Marczinski ab 7. Februar, jeweils montags an zehn Terminen in der Realschule Kißlegg; „English Conversation“ bei Estelle Angelina Klotz ab 7. Februar, montags an zwölf Terminen im Weberzunfthaus, und im Schnupperkurs „Tschechisch für Anfänger“ bei Drahomira Weinert ab 7. Februar, jeweils montags an vier Terminen im Frauentor.

Auskunft und Anmeldungen zu den Kursen bei der VHS-Geschäftsstelle in Wangen, Marktplatz 11 (Hinderofenhaus), telefonisch unter der Nummer 07522/74242, per Fax 07522/74243, per Mail unter vhs@wangen.de und im Internet unter [www.vhs-wangen.de](http://www.vhs-wangen.de).

## Grüß Gott!

## Kein Anschluss unter dieser Nummer

Wir telefonieren doch schon ziemlich viel in unserer Redaktion: Die Schreiber, weil sie für Themen recherchieren, und die Kollegen, die aus Artikeln und Fotos die Zeitung zusammenbauen, um die Feinheiten mit den Schreibern abzusprechen. Kürzlich wollte ich vom Newsdesk in Leutkirch aus meinen Kollegen dil in Wangen erreichen. Ich wählte einmal und hatte direkt eine „tote Leitung“. Ich habe es noch einmal probiert - wieder eine „tote Leitung“. Gerade als ich meine Kollegen fragen wollte, ob sich jemand dieses Phänomen erklären könnte, da fiel mir etwas entgegen. Es war die Schnur des Telefonhörers. Ich hielt nämlich einen Hörer ohne Anschluss ans Ohr. Womit sich schnell erklärte, weshalb es unter der Nummer keinen Anschluss gab. (sum)



Vier Jahrzehnte Treue: Diese Mitarbeiter (es fehlt auf dem Bild Manfred Fink) wurden nun für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit bei der Wangener Firma Waldner geehrt. Dr. Heinz Waiblinger (ganz links) war ebenfalls zur Jubilarfeier gekommen. SZ-FOTOS: KLOSE

## Feier: Waldner setzt auf Tradition und Zukunft

Mitarbeiter für 40 und 25 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt - Arbeitsplätze sollen sicher sein

Von Christian Klose

WANGEN - Tradition kann langatmig und langweilig sein. Tradition kann aber auch beweisen, wie jung, frisch und auf lange Sicht erfolgreich etwas ist. Bei der größten Wangener Firma Waldner ist das traditionelle Auszeichnen von verdienten und langjährigen Mitarbeitern Beweis dafür, dass es beim Hersteller von Labor-einrichtungen und Verpackungsa-tomaten rundum rund und harmo-nisch läuft. Elf Mitarbeiter sind heu-er 40 Jahre bei Waldner, 18 Angestell-te 25 Jahre.

Einzig Änderung in der langjäh-rigen Jubilarfeier-Tradition der Waldner Firmengruppe: das Datum. „Bisher haben wir die Jubilarfeier immer im Dezember abgehalten. Wir haben sie aber jetzt bewusst aus diesem Monat raus, weil es im De-ze-mber mit den vielen Weihnachts-feiern und dem Jahresende zu stres-sig wurde. Im Januar sind alle er-holt“, erklärte der Geschäftsführer der Waldner-Holding, Helmut Hir-ner.

Tradition bei den Waldner-Jubi-larfeiern ist auch, dass Dr. Heinz Waiblinger als Sprecher des Gesell-schafter-Beirats von Ulm nach Wan-gen kommt, um an der Veranstaltung teilzunehmen. „Es ist mir jedes Jahr eine große Freude, nach Wangen zur



18 Mitarbeiter wurden bei Waldner für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet (es fehlen auf dem Bild Karl Lipp, Susanne Haas und Maritta Traut).

Jubilarfeier zu kommen. Jeder Be-trieb könnte sich glücklich schätzen, der so viele langjährige und treue Mitarbeiter hat und auf dieses Wis-sen und Know-how zurückgreifen kann. Ich hoffe, dass Sie noch viele Jahre Waldner mit Gesundheit die Treue halten“, sagte Waiblinger, der es auch nicht „für selbstverständ-lich“ hält, dass Oberbürgermeister Michael Lang seit Beginn seiner Amtszeit in Wangen Jahr für Jahr persönlich an der Feier teilnimmt. „Dies zeigt, dass ihm Waldner und

die Unternehmen in Wangen am Herzen liegen.“

### „Guter, sicherer Arbeitsplatz“

Dr. Heinz Waiblinger dankte den Waldner-Jubilaren auch im Namen des Beirats und sagte in Richtung der insgesamt 1000 Mitarbeiter bei der Waldner Firmengruppe: „Wir vom Beirat und von der Geschäftsführung werden auch in Zukunft alles daran setzen, dass man bei Waldner einen guten und sicheren Arbeitsplatz hat.“

„Für mich ist es immer eine schöne Gelegenheit, in die Firma Waldner zu sehen und über die Menschen etwas zu erfahren. Die Firma ist in diesen 40 Jahren gewachsen und zu einem Weltunternehmen geworden. Es tut Wangen unheimlich gut, eine Firma wie Waldner zu haben. Danke auch für die Steuern, die Sie bezahlt haben. Wir als Stadt wiederum werden Sie unterstützen, damit die Firma Waldner weiterhin wachsen und gedeihen kann“, versprach OB Lang bei der Jubilarfeier. JUBILARE

## Die Jubilare

**Für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit wurden geehrt:**  
 Karl Bodenmiller (Eintritt ins Unternehmen: 16.2.1970), Produktionshelfer, Labor; Hans-Juergen Kahlgün (1.04.1970) Versandleiter, Labor; Johann Abt (28.7.1970) Ausbildungsleiter Holzmechaniker, Labor; Wilhelm Fuchs (1.9.1970) Schreinermeister, Labor; Franz Sigg (12.10.1970) Bereichsmeister, Labor; Heribert Dunst (1.9.1970) kaufmännischer Angestellter mit Schwerpunkt Stammdaten, Labor; Peter Natterer (1.3.1970) technischer Facharbeiter Sanitär, Labor; Dieter Keibach (1.9.1970) Leiter Technik und Leiter Vertrieb Export, Schule; Manfred Fink (1.9.1970) Monteur, Metall; Lothar Rast (1.9.1970) Werkstattprogrammierer, Metall; Heidemarie Hüniger (1.9.1970) Sacharbeiterin Einkauf, Metall.

**Für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit wurden geehrt:**  
 Benedikt Rait (1.1.1985) Leiter technische IT, Labor; Klaus Stefan (1.7.1985) Qualitätsmanager, Labor; Christiane Heinzler (1.9.1985) technischer Projektbearbeiterin, Labor; Ernst Hohl (1.10.1985) Elektro-Installateur, Labor; Heinz Mahler (21.10.1985) Pförtner/Klein-versand-Logistiker, Labor; Karl Lipp (24.10.1985) Servicetechniker, Labor; Susanne Haas (21.1.1985) technischer Projektbearbeiterin, Schule; Maritta Traut (1.9.1985) Technische Zeichnerin, Metall; Klaus Höffmann (1.9.1985) AV-Mitarbeiter, Metall; Mark-Oliver Barth (2.9.1985) Leiter Arbeitsvorbereitung, Metall; Peter Friede (7.10.1985) Detailkonstrukteur, Metall; Leyla Solak (07.10.1985) Facheinkäuferin, Metall; Edelbert Merk (1.10.1985) Werkstattprogrammierer, Metall; Werner Freimann (11.11.1985) Steuerungstechniker, Metall; Helmut Hermann (15.4.1985) Elektroinstallateur, Holding; Erhard Huber (1.4.1985) Programmierer und Anwendungsbetreuer, Holding; Michael Hecht (1.4.1985) Wirtschaftsingenieur und Organisator, Holding; Manuela Galan (1.7.1985) Lohnbuchhalterin, Holding.

## Menschliche Gestalt weckt Bodenmüllers Leidenschaft

Künstlerin aus Waltershofen stellt bis Aschermittwoch im Wangener Finanzamt aus

Von Vera Stiller

WANGEN - Marina Bodenmüller hat sich der künstlerischen Darstellung der menschlichen Gestalt verschrieben. Nicht nur, dass sie in ihrer Heimat Kasachstan eine auf Kunst ausgerichtete Schule besuchte, in der der Mensch im Mittelpunkt von Malerei und Zeichnung stand. Die 36-Jährige hat diesen schon früh begonnenen Weg trotz aller Experimentierfreude auch nicht verlassen.

1994 kam Marina Bodenmüller nach Deutschland, studierte in München Modegrafik und Modedesign, ließ sich als weiteres Standbein noch zur Kosmetikerin ausbilden, um sich heute ganz den Porträts, der Aktmalerei wie auch den Stillleben zu widmen. Sie tut das in Waltershofen, wo sie mit Mann und Tochter lebt.

Im Treppenhaus des Wangener Finanzamtes gibt es bis Aschermittwoch ganz unterschiedliche Beispiele von Bodenmüllers künstlerischem Schaffen. Da fallen zunächst die in leuchtenden Acrylfarben gemalten menschlichen Körper auf. Da wecken in Öl oder Spachteltechnik gestaltete Landschaften, Pflanzen und Blumen das Interesse. Und immer wieder sind es die Porträts, von denen man den Blick nicht wenden kann.

Nach Fotos angefertigte menschliche Abbilder sind es auch, mit de-



Marina Bodenmüllers Werke sind im Finanzamt zu sehen. FOTO: STILLER

nen sich die junge Frau bereits einen Namen gemacht hat. Zu ihr kommen Frauen, Männer und Kinder, um ihr Konterfei in Pastell, Kohle, Bleistift, Öl oder mit Aquarellfarben der Nachwelt zu erhalten. Um sich noch weiterzuentwickeln, besucht Marina Bodenmüller die Kurse von Elisabeth Sauterleute bei der Kunstwoche in Kißlegg.

Die Ausstellung von Marina Bodenmüller ist zu den Öffnungszeiten des Wangener Finanzamtes zu sehen. Diese sind: Montag bis Mittwoch von 8 bis 15.30 Uhr, Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr und Freitag von 8 bis 12 Uhr.

## Allgäuer Fachtagung ist voller Erfolg

270 Interessierte informierten sich am Samstag in der Stadthalle zum Thema „Psychosoziale Notfallversorgung“

Von Tine Steinhauser

WANGEN - „Ein voller Erfolg“, resümierte Lisa Rusch-Heine vom Wangener DRK zufrieden. Der Ortsverein Wangen freute sich über das große Interesse am Thema. 270 Interessierte setzten sich in mehreren Vorträgen und Workshops mit dem Problem der Krisenintervention, der Notfallnachsorge, Stressbearbeitung und Notfallseelsorge auseinander.

Vergangenes Jahr hatte der DRK-Ortsverein sein zehnjähriges Bestehen. Statt das Jubiläum feierlich zu begehen, wollten die Wangener etwas richtig Großes auf die Beine stellen. Die Idee einer Fachtagung wurde geboren. Die medizinische Versorgung abzuarbeiten, das sei ihr Auftrag, so Rusch-Heine. Doch anschließend würden die Beteiligten alleine gelassen.

Die psychosoziale Notfallversorgung wird aber nach wie vor überwiegend von Ehrenamtlichen geleistet. Die konnten sich nun am Samstag nicht nur in neun unterschiedlichen Workshops weiterbilden, sondern die Fachtagung zum regen Austausch und zum Aufbau von Kontakten nutzen.

„Eine gelungene Veranstaltung“, kommentierte Teilnehmer Markus Klein vom DRK-Kreisverband Bodenseekreis. Er habe an zwei Workshops teilgenommen, die sich mit den Themen „Traumatherapie“ und „Krisenmanagement bei Einsätzen



Zufriedene Gesichter bei Veranstaltern und Teilnehmern: (von links) Nicola Kager-Hägele, DRK Wangen, Ingo Vogl, Österreichisches Rotes Kreuz, Teilnehmer Patrick Hohl, Lisa Rusch-Heine, DRK Wangen, Teilnehmer Stephan Wilsche und Markus Klein. FOTO: STEINHAUSER

mit vielen Betroffenen“ befassten. „Ich habe für unsere Arbeit viele neue und wichtige Eindrücke gewonnen. Es war wirklich schwierig, sich für einen Workshop zu entscheiden, so gut waren die Themenauswahl und die Referenten.“

### Teilnehmer sind voll des Lobes

Teilnehmer Patrick Hohl hatte sein Schlüsselerlebnis im Bereich „Psychosoziale Notfallversorgung“, als vor Jahren sein Haus abbrannte. „Die Hilfe damals war gut, Frau und Kinder wurden gut versorgt. Plötzlich fragte mich jemand: ‚Wie geht es eigentlich dir?‘ Da habe es ‚Klick‘ gemacht, und er wurde Mitbegründer der ‚Fachberatung Notfallseelsorge der Feuerwehren des Landkreises

Ravensburg“. Seine Mitstreiter und er kümmern sich um die Einsatzkräfte nach getaner Arbeit. „Die Tagung war hervorragend organisiert“, sagte Hohl.

„Psychosoziale Notfallversorgung ist ein junges Thema“, erklärte Stephan Wilsche. „Ich konnte auf der Tagung nicht nur fachlich dazu gewinnen, sondern denke auch, dass eine derart überregionale Veranstaltung in der Öffentlichkeit eine bewusstseinsbildende Wirkung hat.“

Die Teilnehmer waren aus dem gesamten Süden Deutschlands und aus Österreich angereist. Nächstes Jahr wieder? „Möglich ist es“, so Rusch-Heine. Es sei aber auch denkbar, dass andere Organisationen eine Fachtagung auf die Beine stellen.